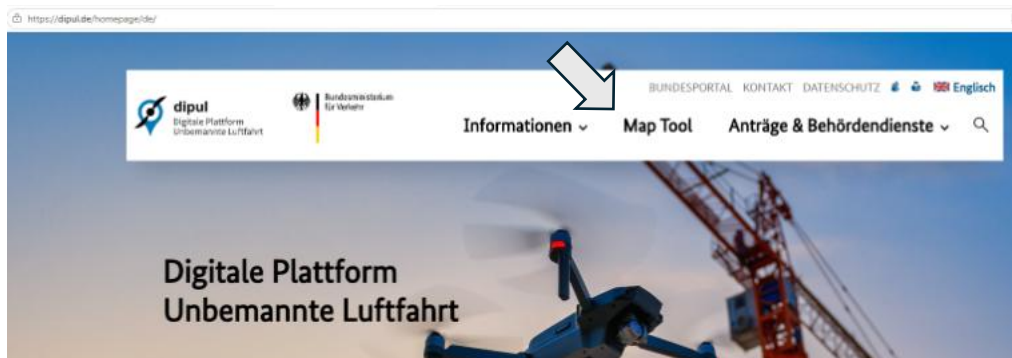


Mitteilung

Langen, 26. August 2026

Darstellung der UAS-Zonen auf der Plattform dipul

Die Digitale Plattform Unbemannte Luftfahrt „dipul“ weist geografische Gebiete der Kategorie Luftverkehr aus, in denen Einschränkungen für den UAS-Betrieb bestehen. Der Farbgrundton dieser Zonen ist rot. Sie sind im „Map Tool“ dargestellt.



Die Darstellung der Zonen in dipul sowie die dazugehörigen Informationen beziehen sich auf die Bereiche, in denen grundsätzlich eine vorherige individuelle FVK-Freigabe erforderlich ist (mit Ausnahme des hindernisnahen Fliegens in den Zonen 2 bis 4).

Die nachfolgende Betrachtung bezieht sich ausschließlich auf die Höhenbestimmung für eine allgemeine FVK-Freigabe bzw. Notwendigkeit der Beantragung einer individuellen FVK-Freigabe.



Nach Auswahl des entsprechenden Kartenausschnitts und einem Mausklick auf den gewünschten UAS-Aufstiegsort werden in einem Fenster links oben die Koordinaten des Ortes sowie dessen Geländehöhe bezogen auf den Meeresspiegel (MSL) angezeigt.

Im rechten Fenster werden ergänzend folgende Informationen dargestellt:



DFS Deutsche Flugsicherung

▼ Erfurt-Weimar (EDDE) Zone 2

Typ Kontrollzone (Zone 2)
Identifikation 389_4000
Flughafenhöhe 315.2 m MSL
Untere Grenze (niedrigere ist maßgeblich)
25 m AGL oder 340 m MSL
Obere Grenze 1067 m MSL
Rechtshinweis
NIL 2026-1-3960 – DFS FVK-Freigabe

Geografische Gebiete als ED318 exportieren

- Betroffene Zone (1 bis 4),
- Systemgenerierte Identifikationsnummer des geografischen Gebiets (für die UAS-Vorhabenplanung nicht relevant),
- Relevante Flugplatzhöhe in Metern MSL (Höhe bezogen auf Meeresspiegel),
- Untere und obere Grenze des Bereichs, für den eine individuelle FVK-Freigabe erforderlich ist,
- Verweis auf die zugrunde liegende Regelung der jeweiligen Zone sowie die damit verbundenen Bedingungen für den UAS-Betrieb beziehungsweise dessen FVK-Freigabe

Beispiel 1

Der ausgewählte Ort liegt in Zone 2 der Kontrollzone Erfurt. Seine Höhe beträgt 298 m MSL (Mean Sea Level/über mittlerem Meeresspiegel), die Flugplatzhöhe 315 m MSL.

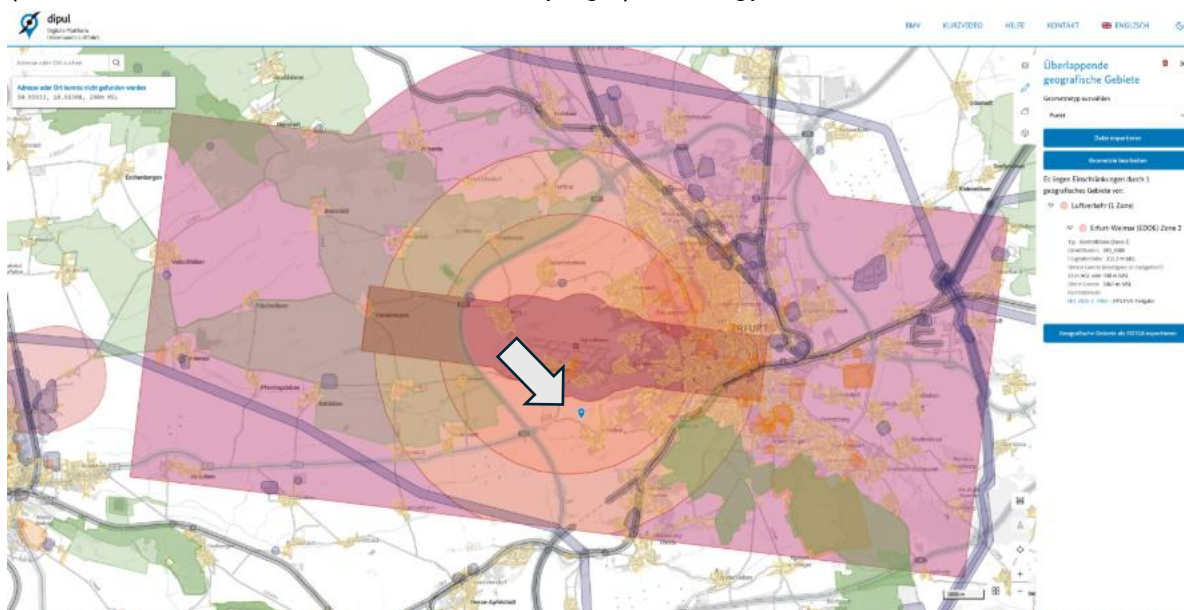


Abbildung 1: Beispiel 1 zur Ermittlung der maximalen Flughöhe mit allgemeiner FVK-Freigabe, Zone 2, Aufstiegsort unterhalb der Flughafenhöhe

Für einen UAS-Betrieb an diesem Ort gilt, dass oberhalb von 25 m über Grund oder 25 m oberhalb der Flugplatzhöhe, also ab 340 m MSL, eine individuelle FVK-Freigabe erforderlich ist. Dies gilt bis zur Obergrenze der Kontrollzone von 1.067 m MSL. Diese Werte können direkt in dipul abgelesen werden.

Der UAS-Fernpilot muss zusätzlich die Geländehöhe des Aufstiegsgebiets im Verhältnis zur Flugplatzhöhe prüfen. Da der gewählte Ort mit 298 m MSL unterhalb der Flugplatzhöhe von 315 m MSL liegt, bildet die Höhe von 25 m über Grund / 323 m MSL die Obergrenze für Flüge mit allgemeiner FVK-Freigabe. Gleichzeitig stellt sie die Untergrenze für Flüge dar, die eine individuelle FVK-Freigabe erfordern.

Beispiel 2

Der ausgewählte Ort liegt in Zone 4 derselben Kontrollzone. Seine Höhe beträgt 386 m MSL.

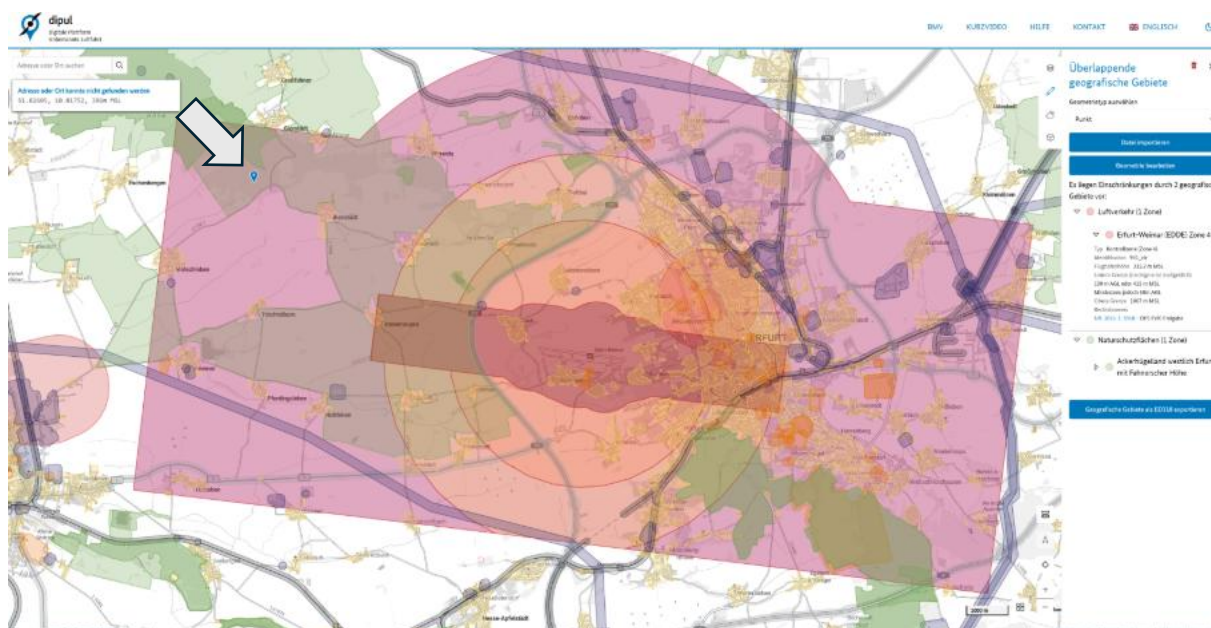


Abbildung 2: Beispiel 2 zur Ermittlung der maximalen Flughöhe mit allgemeiner FVK-Freigabe, Zone 4, Aufstiegsort oberhalb der Flughafenhöhe

Die Untergrenze für eine individuelle FVK-Freigabe ergibt sich hier aus dem größeren Wert des Vergleichs folgender Höhen:

- 100 m über Grund oder 100 m über der Flugplatzhöhe, wobei der niedrigere Wert zählt. Das sind 415 m MSL, und
- 50 m über Grund, also 436 m MSL.

Die Höhe von 50 m über Grund / 436 m MSL bildet somit die Obergrenze für Flüge mit allgemeiner FVK-Freigabe. Gleichzeitig stellt sie die Untergrenze für Flüge dar, die eine individuelle FVK-Freigabe erfordern.



Die vollständigen neuen Grundlagen sind in [NfL 2026-1-3960](#) bzw. [NfL 2026-1-3981](#) (der DFS-Tochter DAS) veröffentlicht. Allein diese sind maßgebend.

Bei weiterem Klärungsbedarf zu den neuen Verfahren kann eine Anfrage an futureairmobility@dfs.de gerichtet werden.

Die **DFS Deutsche Flugsicherung GmbH** ist ein bundeseigenes, privatrechtlich organisiertes Unternehmen mit rund 5.900 Mitarbeitern (Stand: 30.06.2026). Die DFS sorgt für einen sicheren und pünktlichen Flugverlauf. Die rund 2.200 Fluglotsinnen und Fluglotsen leiten in Spitzenjahren mehr als drei Millionen Flüge durch den deutschen Luftraum, täglich bis zu 10.000. Das Unternehmen betreibt Kontrollzentralen in Bremen, Karlsruhe, Langen und München sowie Tower an den 15 internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland. Die Tochtergesellschaft DFS Aviation Services GmbH vermarktet flugsicherungsnahe Produkte und Dienstleistungen und ist für die Flugverkehrskontrolle an neun deutschen Regionalflughäfen sowie am Flughafen Edinburgh verantwortlich. Die DFS arbeitet maßgeblich an der Integration von Drohnen in den Luftverkehr und hat mit der Deutschen Telekom das Joint Venture Droniq GmbH gegründet. Das Tochterunternehmen R. Eisenschmidt GmbH vertreibt Publikationen und Produkte für die Allgemeine Luftfahrt, die Kaufbeuren ATM Training (KAT) bildet militärisches Flugsicherungspersonal aus, und das Joint Venture FCS Flight Calibration Services bietet Flugvermessungsdienstleistungen an.